



1738

# Auf die Abziehung derer Churfürstl Maynzischen Soldaten

Sidonia Hedwig Zäunemann

## Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)



Part of the [German Literature Commons](#)

## BYU ScholarsArchive Citation

Zäunemann, Sidonia Hedwig, "Auf die Abziehung derer Churfürstl Maynzischen Soldaten" (1738). *Poetry*. 2017.  
[https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/2017](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2017)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

## Auf die Abziehung derer hiesigen Churfürstl. Maynzischen Soldaten nach den Rhein

Den 29ten October 1733.

*Ode.*

Was schallet jezt vor ein Geschrey  
Aus Martis hocherhabnem Munde?  
Es heist: Es kommt die Zeit herbey,  
Es nahet sich nunmehr die Stunde,  
Da mein geliebtes Kinder-Chor  
In schönster Ordnung tritt hervor.  
Auf! auf! ihr müßt durch Übung derer Waffen,  
Euch Ruhm und Ehr, auch Glück und Beute schaffen.

Wie lang wolt ihr in Mauren seyn?  
Was schlummert ihr in euren Thürmen,  
Und sperrt euch in Baraquen ein?  
Auf in das Feld! ihr müsset stürmen!  
Gelegenheit zum Krieg ist da,  
Gelegenheit zum Sieg ist nah.  
Drum auf! und geht zum Rhein und nach Pohlen,  
Und wo es Noth. Denn Mars hats so befohlen.

484

Kaum war diß strenge Wort gesagt;  
So hat es *Fama* ausgetragen:  
Worauf Die Helden sich befragt:  
Wie? Wo? und wenn sie möchten schlagen?  
Wohin der Lauf wohl könnte gehn?  
Und wo sie etwan müßten stehn  
Wenns vor dem Feind vielleicht zum streiten käme:  
Wer wohl den Sieg mit sich zurücke nähme?

Der eine sprach: Es geht ins Reich;  
Der andre sagte, nein nach Pohlen.  
Der sprach, mein Herze wird nicht weich  
Den Ruhm in Schlesien zu hohlen.

Der wünschte sich am Rhein zu gehn,  
Der fünfte wolte Welschland sehn;  
Der sehnte sich nach denen Moscovittern;  
Der wolle vor Franzosen nicht erzittern.

Der eine sprach, ich freue mich,  
Durch manche Oerter zu marschieren;  
Da will ich Mädgen mächtiglich,  
Und auch den Bauers-Mann vexiren.  
Der andre sprach, jetzt geht es an,  
Daß ich mir Vortheil machen kan.  
Jetzt ist es Zeit den Beutel und die Flicker  
Mit Gold und Geld und waren auszuspicken.

Der dritte sagte: das ist gut,  
Nun will ich mir bald die Gamaschen,  
Mit meiner Feinde Schweiß und Blut,  
Zu meiner größten Ehre waschen.  
Der vierte sprach: Ich fall dir bey,  
Und warte auf ein Feld-Geschrey,  
Daß ich die Hand zum Kampfe kan erheben;  
Der stolze Feind soll zittern und erbeben.

485

Der Aufbruch war nunmehr nah;  
Man hörte nichts als von Marschiren.  
Die Helden ruften hier und da:  
Wir müssen Martis Wort vollführen.  
Nun lagern wir uns in das Feld:  
Ein jeder zeig sich als ein Held,  
Und endige der stolzen Feinde Schnarchen;  
So ehren uns die Fürsten und Monarchen.

Mercur kam auch mit Mavors Wort,  
Nach Erfurt und zum Petersberge.  
Es hieß: Ihr Streiter laßt den Ort;  
Doch übergebt zuvor dem Scherge

Noch einen von der Feigen-Zahl<sup>1</sup>  
Dem färbt dem Rücken überal<sup>2</sup>  
Alsdenn marschirt, und lasset Erfurts Auen  
Und blaches Feld von anderen beschauen.

Die schönen Fahnen, die man euch  
Vor kurtzen Jahren eingeweyhet<sup>3</sup>  
Die nehmet mit, ersucht zugleich  
Den Höchsten, daß er Kraft verleihet.  
Freut euch, daß sie ins Lager gehn,  
Und vor des Feindes Augen stehn.  
Geht hin, die ihr derselbigen geschworen!  
Das Glück zieh mit; so geht ihr nicht verlohren.

So bald dieß Wort gesprochen war,  
So schnelle war es auch vollzogen.  
Es sprach des Martis Kinder-Schaar:  
Der Himmel ist uns recht gewogen,  
Weil er uns solche Stunden giebt,  
Da man sich in den Waffen übt?  
Glück zu! Glück zu! wir wetzen nun die Degen,  
Und glauben auch, daß schon der Sieg zugehen.

486

Zieh hin *Du Edles Martis Heer!*  
Gott wird *Dich* allezeit begleiten!  
Er gibt Dir Stärke, Glück und Ehr,  
Und wird vor Dich im Kriege streiten!  
Gott schütze *Deinen Josua!*  
Komm heim! und ruf Victoria!  
Soll dieß nicht seyn; so sterbt als rechte Helden,  
Daß man von *Euch* die Tapferkeit kan melden.

487

- 1 Eine Stunde vor ihrem Abzuge wurde noch ein Gefreyter gehengt.
- 2 Und einer bekam die Spießruthen.
- 3 Anno 1729 wurden auf der Festung Petersberg 5 schöne neue Fahnen mit gewöhnlichen Ceremonien eingeweyhet.